

#### Stellungnahme Kreistag 19.12.2016

Begründung:  
Sehr geehrter Herr Landrat, sehr geehrte Kreisrätinnen und Kreisräte,  
Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, Liebe Kolleginnen, Kollegen und  
Mitarbeiterinnen

Warum sind wir hier:  
Es geht um die Sicherung der Geburtshilfe im Landkreis  
Die Problematik der gestiegenen Haftpflichtprämien darf ich als hinreichend  
bekannt voraussetzen.

An allen Standorten wird sehr gute Arbeit geleistet. Wir arbeiten sehr gut zusammen.

Ich habe engen Kontakt zu Dr. Lucke und operiere regelmäßig in Singen,  
Ich habe guten Kontakt zu Dr. Zorr.

Bemerkenswert:  
In den letzten 11 Jahren bis 2016 haben wir die Geburtenanzahl in Radolfzell um  
72% auf über 500 steigern können. Anstieg in Singen 20%, in Konstanz 3 %  
(seit Dr. Zorr geht's deutlich nach oben)

In diesem Jahr 2016 wurden in Radolfzell so viele Kinder geboren wie nie zuvor  
in diesem Haus!

Was spricht für einen Erhalt der Geburtshilfe am Standort Radolfzell?  
Über 45% der Frauen kommen aus dem Landkreis und nicht aus Radolfzell

Der Wunsch von Tausenden von Frauen und Angehörigen!

Die Argumente sind nachzulesen in der Onlinepetition:

Familiäre Atmosphäre, Ruhe, Geborgenheit, individuelle Betreuung;

Unser hochmotiviertes Personal (wir haben seit Jahren fast keine Fluktuation,  
Hebammen und Schwestern kommen sogar aus den Nachbarkreisen extra nach  
Radolfzell)

Leider gelten diese genannten Argumente heute offensichtlich nicht mehr!

Von einigen Politikern in Kreis und Land werden die legitimen Wünsche der  
Frauen wörtlich als „Kuschelargumente“ der Lächerlichkeit preisgegeben, was ich  
skandalös finde:

Wer einmal eine Frau unter Wehen erlebt hat, sollte den Frauen und ihren  
Wünschen mehr Achtung entgegenbringen.

Aber: Ich bin nicht naiv. Zentralisierung aus ökonomischen Gründen ist in Berlin und in Stuttgart politisch  
gewollt und wird finanziell gefördert. Kleine Abteilungen sollen geschlossen  
werden. Weiche Argumente spielen dabei keine Rolle.

Das Problem ist der Zeitpunkt: Zum Jahresende 2016 läuft unsere Haftpflichtversicherung aus.

Wenn Sie heute das Aus für die Radolfzeller Geburtshilfe beschließen, werden  
wir am 24.12. die letzte Schwangere zur Geburt aufnehmen, um bis Silvester  
sicher alle Mütter mit ihren Neugeborenen entlassen zu können.

Ich habe leider erst heute die Gelegenheit, Ihnen die Konsequenzen aus meiner Sicht darzustellen.  
Herr Hämmerle, Sie hatten mir in einem Vorgespräch angekündigt, mit das Wort  
zu entziehen, sollte ich über die Standorte Singen und Konstanz kritisch  
berichten.

Ich bitte Sie, dies nicht zu tun, da die Kreisräte die Situation kennen müssen.  
Sie, die Kreisräte, haben bisher gehört, die zukünftige Übernahme von über 500  
Radolfzeller Geburten stelle für die beiden anderen Standorte kein Problem dar.  
Aus meiner Sicht sind aber zwei Probleme nicht gelöst: Die Räume und das Personal.

Sie müssen wissen: Schon im laufenden Jahr müssten immer wieder  
Schwangere wegen Platzmangel von Singen und vereinzelt von Konstanz nach  
Radolfzell verlegt werden. Zuletzt vor einer Woche.

Schwangere, die aus medizinischen Gründen eine Geburtseinleitung benötigen,  
wurden in den letzten Monaten bis zu 6 Tage lang jeden Tag wg. Platzmangel auf  
den nächsten Tag vertröstet und schließlich nach Radolfzell verlegt.

Sie müssen wissen: In Singen stehen derzeit 3 veraltete Kreißsäle und zu wenige  
Stationszimmer zur Verfügung. Bei 3 Kreißsälen kämen in Zukunft über 500  
Kinder auf einen Kreißsaal (in Radolfzell 250). Die Verteilung der Geburten findet  
nie gleichmäßig statt. Es wird sicher Engpässe geben. Auch ein angekündigter  
Behelfskreißsaal wird nicht ausreichen.

Sie müssen wissen: Dr. Lucke versucht seit langem, eine Renovierung und  
Erweiterung der Kreißsäle zu erreichen, ohne dass bis heute gebaut wurde.

Sie kennen den entsprechenden Brief von OB Häußer vom 21.9. dieses Jahres  
an den Landrat.

*Anlage 1*

Anlage 2

Dr. med. Renate Stauß  
 Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe  
 Hadwigstr. 16  
 78224 Singen / Htw.  
 Tel. 07731-67267  
 Fax 07731-69040  
 Privatanschrift: Ringstr. 7, 78345 Moos-Isenang

LRA Konstanz, z.Hd. Herrn Roth

Betr.: Redetext zur Kreisratssitzung am 19.12.2016

Sehr geehrter Herr Roth,

wie telefonisch mit Ihnen besprochen faxe ich Ihnen den Text meines Wortbeitrags. Aus Zeitgründen habe ich mich nicht 100%ig an den Text gehalten, sondern teilweise etwas gekürzt. Ich möchte noch ergänzen, was ich Herrn Landrat Hämmerle auf seine Replik auf meine Rede geantwortet habe. Herr Hämmerle hatte angeführt, daß Berlin die Zentralisierung auf große Häuser wolle. Ich hoffe, daß man in diesem Land nach der Gigantomanie der vergangenen Jahre endlich wieder anfängt, erst den Verstand einzuschalten, ehe man den Geldbeutel zückt. Nicht immer enden überdimensionierte Vorhaben so glücklich wie die Hamburger Elbphilharmonie - denken Sie bitte an den Berliner Großflughafen oder "Stuttgart 21"!

Ich habe Herrn Hämmerle geantwortet, daß die jetzige Situation im Gesundheitswesen die Folge einer seit Jahrzehnten falsch gelaufenen Gesundheitspolitik ist. Und ich darf Ihnen versichern, daß Sie alle noch in den "Genuß" der Folgen dieser schwachsinnigen Politik kommen werden! Nach dem Abschluß meines Medizinstudiums in Freiburg habe ich das sog. "Praktische Jahr" und einen Teil des sog. "Arzt im Praktikum" am Kreiskrankenhaus in Tuttlingen absolviert. Während drei Monaten war Frau Dr. med. Elisabeth Kauder, die Frau von CDU-Fraktionsführer Volker Kauder, meine Oberärztin. Ich habe Frau Kauder immer als gute Kollegin in Erinnerung behalten; ihre Schwester, Frau Mechthild Blechele aus Galenhofen, ist noch heute eine liebe Bekannte von mir.

1991(!) hat uns Frau Dr. Kauder bei einem Mittagessen erzählt, was die CDU gesundheitspolitisch geplant hatte; wir konnten uns damals nicht vorstellen, daß man wirklich so blöd sein wollte. Leider hat uns die Wirklichkeit dann noch überholt; es kam alles noch schlimmer und noch dümmere! Und das war die CDU und eben nicht die geistig nicht gerade überschäumende Ulla Schmidt oder der schwer an der Grenze zur Psychiatrie befindliche Prof. Karl Lauterbach, der heute noch sein Unwesen treibt.

Die Katastrophe, die jetzt kommen wird, ist vorsätzlich und absichtlich herbeigeführt worden - von der jetzigen Regierungspartei CDU! Das kommt davon, wenn man keine Ahnung hat und sich nicht vorstellen kann, daß die Menschen halt immer älter und kränker werden - und außerdem zu faul ist, die Menschen vom Rauchen, Saufen und Fressen abzuhalten!

Mein Vorschlag: Es wäre schon immer besser gewesen, statt des "Arztes im Praktikum" den "Politiker im Praktikum" oder den "Banker im Praktikum" einzuführen, die erst dann ein Gehalt sehen, wenn sie den Bürgern bewiesen haben, daß sie überhaupt etwas taugen! Jedes Naturvolk hat früher begriffen, daß die wichtigste Person im Stamm der Heller, Schamane oder Medizinmann war, nicht der Häuptling. Was nützt einem der beste Häuptling, wenn alle tot sind, weil es keinen Arzt mehr gibt? In diesem Sinne: frohes Schaffen!

Dr. med. Renate Stauß  
 Fachärztin für Frauenheilkunde  
 und Geburtshilfe  
 Hadwigstraße 16  
 78224 Singen  
 Tel. 07731/67267  
 58 10 383

Sehr geehrter Herr Landrat Hämmerle, sehr geehrte Kreisrätinnen und Kreisräte, meine Damen und Herren!

Ich heiße Renate Stauss und bin niedergelassene Frauenärztin in Singen, wohne aber auf der Hörli. Seit 1993 arbeite ich im gynäkologischen Bereich, zunächst als Assistenzärztin in Singen, dann als niedergelassene Frauenärztin. Ich möchte Sie im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen aus Singen, Radolfzell und Umgebung eindrücklichst bitten, die Schließung des Kreißsaals Radolfzell sowie die drohende Einschränkung der operativen Versorgung an der frauenärztlichen Abteilung in Radolfzell zu verhindern.

Wir fürchten, daß es im Falle der Schließung des Geburtsstandorts Radolfzell zu einem in seiner Tragweite noch gar nicht abschätzbaren Schaden für die Schwangerenversorgung im gesamten Landkreis Konstanz kommen wird. Auch bei uns sind die Zeiten vorbei, wo zu jeder Tages- und Nachtzeit genügend ärztliches und pflegerisches Personal vorhanden war, um auch Spitzenbelastungen abzufangen. In meiner Heimat, dem Schwarzwald, ist die in vielen Gegenden seit Jahren bestehende Unterversorgung längst einer Mangelversorgung gewichen - und diese Entwicklung droht langfristig auch unserem, bisher als Ferienregion privilegierten Landkreis!

Gerade in dem zu Ende gehenden Jahr hat sich eindrucksvoll gezeigt, wie wertvoll scheinbar auch kleine Fachabteilungen sein können. Zu Jahresbeginn bestand in Singen ein akuter Versorgungsnotstand, insbesondere mit Blick auf die Hebammenbetreuung. Kaum hat sich die Situation hier etwas entspannt, so fehlen zum Teil wichtige Ärzte; der leitende Oberarzt ist mittlerweile nach Schaffhausen gegangen. Es war deswegen die ausdrückliche Bitte von Cheferzt Dr. Lucke, daß wir als unproblematisch eingestufte Schwangere zur Entbindung nach Radolfzell schicken sollten.

Wir niedergelassenen Frauenärzte glauben nicht, daß es den großen Kliniken in Singen und Konstanz möglich sein wird, den möglichen Wegfall der Entbindungsstation von Radolfzell zu kompensieren. In Singen war es durch Personalnot teilweise nicht möglich, die für ein Perinatalzentrum dieser Größe erforderlichen Stellen zu besetzen; in Konstanz ist es durch den Ruhestand eines hochgeschätzten Oberarztes zur Zeit nicht möglich, einen qualitativ hochwertigen Schwangerenultraschall überhaupt anzubieten, was die Kollegen in Singen zusätzlich belastet. *Die Stelle von OA Friede seit 1 Jahr vakant!*  
Diese fragile Situation wird durch die im Moment anfallenden Schwangerenzahlen noch verschärft: In meiner 24jährigen Tätigkeit habe ich noch nie so geburtenreiche Jahrgänge erlebt wie 2015 und 2016 - und 2017 dürfte diesen Trend fortsetzen!

Und schließlich haben wir das Problem der Haftpflichtversicherung: Ich möchte alle hier Anwesenden ausdrücklich auf die sich hieraus ergebenden Gefahren hinweisen, die morgen jeden von uns treffen können! Ich möchte Ihnen das am Beispiel einer meiner traurigsten von insgesamt knapp 1100 Geburten im Singener Kreißsaal veranschaulichen: Ich erinnere mich an eine Hochschwangere, die vor Schmerzen nicht mehr ansprechbar war. Instinktiv habe ich nach den Herztönen des Kindes gesucht, die vorhanden waren. Damit war die Handlungsmaxime vorgegeben. Während des Notkaiserschnittes fanden wir den Mutterkuchen zu einem Großteil abgelöst; seit diesem Zeitpunkt war das Kind von der Sauerstoffversorgung abgeschnitten gewesen. Wider Erwarten konnten wir ein noch lebendes Kind entbinden - aber um welchen Preis: das Kind hatte keinerlei Reflexe, es konnte weder schlucken noch würgen noch blinzeln. Es war ein lebender Leichnam. Das Schicksal oder Gott, wie immer sie es nennen möchten, war gnädig und hat das Kind nach 4 Tagen durch eine Lungenentzündung erlöst. Und wir alle einschließlich der Eltern, die einmal mit Oberarzt Wolff und mir am Bettchen dieses Kindchens standen, waren froh darüber. Ich werde nie den Anblick dieses Babys vergessen und nie werde ich den Satz vergessen, den die damalige und heutige Oberärztin der Kinderklinik zu mir sagte: "Warum wart ihr so schnell?" Und ich werde auch nicht vergessen, was ich der heutigen Frau Dr. Engels geantwortet habe: "Ich konnte doch nicht Nichts tun!" Der Kindsvater hatte die ganze Zeit neben mir gestanden.

Vielleicht wären wir heute noch ein paar Sekunden schneller. Und vielleicht wäre es durch noch optimalere Abläufe heute möglich, das Kind von damals auch zu retten - damit es vielleicht zwei Jahre in einem Pflegeheim dahinvegetieren würde. Nur: Können/Dürfen wir anders handeln als Oberarzt Wolff und ich es damals getan habe? Oder möchten Sie erleben, daß ein Arzt Ihnen eröffnen muß, daß er eine dringend notwendige Operation wegen der fehlenden Haftpflichtversicherung nicht durchführen kann?

Ich bitte Sie daher, sich darüber im Klaren zu sein, welche weitreichende Entscheidung Sie treffen, bei der es nicht nur darum geht, eine vermeintlich unbedeutende Abteilung zu schließen, sondern um eine Grundsatzentscheidung, welche (Schwangeren)Versorgung wir in Zukunft wollen und ob es nur um Rentabilität und Profitmaximierung geht.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

→ Die Stelle des ehemaligen Oberarztes Friede in Konstanz ist heutzutage des Schwangeren-Ultraschalls seit über 1 Jahr vakant!!